Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 23 (1957)

Heft: 5-6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Zivilschutz
Revue Suisse pour la protection des civils
Rivista svizzera per la protezione civile

Oblig. offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers de Protection antiaérienne — Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. iur. Leo Schürmann, Frohburgstrasse 30 (Handelshof) Olten, Telephon (062) 5 15 50. / Druck, Administration und Annoncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG, Solothurn, Telephon (065) 2 64 61, unter Mitwirkung von Brunner-Annoncen, Zürich 3, Birmenstorferstrasse 83, Telephon (051) 33 99 22 / Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto Va 4.

Mai / Juni 1957 | Erscheint alle 2 Monate | 23. Jahrgang **Nr. 5/6**

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

Hamburg im Luftkrieg — *Ls. Trp.:* Druck und Pumpenleistung bei der Motorspritze. Beförderungen — *Zivilschutz:* Den Atomkrieg überleben - ein Problem für uns alle. Weiterführung der Zivilschutzmassnahmen, besonders der Kaderausbildung — *Fachdienste:* Moderne Flugzeugtypen in Wort und Bild. Probleme der schweizerischen Fliegerabwehr — *SLOG* — *Literatur*

Erfahrungen Hamburgs im Luftschutz*

Von Wolfgang Schult, Hamburg

In den vergangenen Jahren ist eine ganze Reihe von Veröffentlichungen über die Erfahrungen Hamburgs im Luftschutz erschienen. Sie behandelten im wesentlichen einzelne fachliche Themen. In der nachstehenden Arbeit soll versucht werden, die wesentlichen allgemeinen Erfahrungen zusammenzufassen.

Vor den Gross-Luftangriffen

Bis zum Juli 1943 hatte die Bevölkerung Hamburgs bereits 137 Luftangriffe über sich ergehen lassen müssen. Fast 4000 Flugzeuge warfen bis dahin rund 7000 Sprengbomben und 160 000 Brandstäbe bzw. Phosphorkanister und Flüssigkeitsbrandbomben über Hamburg ab. 1431 Menschen wurden getötet, 4657 verletzt. 1310 Wohnhäuser wurden total zerstört, 3248 schwer beschädigt. Fast 22 000 Wohnhäuser erlitten leichtere Schäden. Die Zahl der Brände betrug 6376. Mehr als 24 000 Menschen waren in den Jahren obdachlos geworden. Sie mussten anderweitig untergebracht werden. 515 Industrieanlagen und 451 Verkehrsanlagen waren schwer getroffen worden.

«Ruhe vor dem Sturm»

Seit Mitte des Jahres 1942 hatte Hamburg Ruhe. Bis zu den Grossangriffen 1943 waren nur wenige kleinere Angriffe zu verzeichnen. Die Luftschutzleitung Hamburgs nutzte die Zeit, die Erfahrungen aus den Angriffen auf andere deutsche Großstädte, besonders am Rhein und an der Ruhr, zu sammeln und in entsprechende Massnahmen umzusetzen. Auch Anregungen Hamburgs fanden Gehör. Sie wurden für das ganze Reichsgebiet gültig. Bei der schnellen Entwicklung kam die Gesetzgebung oftmals nicht mit. Personal- und Materialmangel begrenzten die Massnahmen. Im Jahre 1943 war diese Grenze erreicht. Die Bevölkerung war Angriffe gewohnt geworden und hatte selber Erfahrungen gesammelt. Die Gefahr einer Panik war damit gebannt.

Massnahmen

Die Rangfolge der Massnahmen, die für das ganze Reichsgebiet galten, bestand in

1. dem Aufbau der Warnung der Bevölkerung,
2. dem baulichen Schutz,
3. der Organisation zur Abwehr und Beseitigung von Schäden.

Tarnung der Alster in Hamburg während des Krieges

* Aus: Ziviler Luftschutz, März 1957.